

Landtagswahlen 2014- Energiewendegegner AfD gewinnen auf Antrieb 2 stellig Wählerstimmen

geschrieben von Wolfgang Müller | 15. September 2014

Das Märchen von der Einthemenpartei wurde einmal mehr von den Wählern als das eingestuft, das es von Anfang an wahr: Ein Märchen, welches nicht mal die glaubten, die es in die Welt setzten. Und weil es so ist, schadete es allein den Märchenerzählern. Erheblichen Anteil an der sensationell hohen Zustimmung für die AfD hat die verkorkste Energiewende die alle Altparteien vorbehaltlos unterstützen. Sind doch viele Bürger es mehr als leid, dass ihre Stromkosten explodieren, ihr Jobs dadurch in Gefahr geraten und die Wände in ihren zwangsgedämmten Wohnungen verschimmeln, ohne dass dem irgendein erkennbarer Nutzen gegenübersteht.

Und sie sind es auch mehr als leid, dass diese Energiewende allein aus ideologischen Motiven und ohne Rücksicht und auf ihre extremen Kosten und Versorgungssicherheit durchgepeitscht wird. Mit ihr wurde die größte Umverteilung von unten nach oben seit dem Ende des zweiten Weltkrieges in Gang gesetzt.

Denn selbst späte Einsichten wie sie Bundesenergieminister Gabriel unlängst in Kassel von sich gab: Zitat

„Die Wahrheit ist, dass die Energiewende kurz vor dem Scheitern steht.“;

„Die Wahrheit ist, dass wir auf allen Feldern die Komplexität der Energiewende unterschätzt haben.“,

„Für die meisten anderen Länder in Europa sind wir sowieso Beklopte.“ Zitatende

...haben bisher nichts am weiteren massiven Ausbau derselben geändert. Vermutlich auch deshalb, weil bei einer grundlegenden Abkehr von dieser Politik die Altparteien ihr grandioses Scheitern öffentlich hätten eingestehen müssen. Das können und das wollen sie nicht. Deshalb muss und wird die AfD vorerst allein diesen Part übernehmen. „Wenn sich die Zahlen nicht bald ändern, dann muss man die Köpfe ändern“ pflegte der Deutschbanker und Vater der Deutschland AG, Hermann Josef Abs zu sagen. Und handelte danach. In der Politik muss diese Aufgabe vorerst wohl allein die AfD übernehmen, hoffentlich werden andere Parteien bald folgen. Ein Anfang jedenfalls ist gemacht.